

F- und B-Übung in der Schuhfabrik „Koflach“

Am Samstag, 27. September, wurden die Angehörigen der F- und B-Bereitschaft 56 des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg für einen Übungseinsatz in der Köflacher Schuhfabrik alarmiert, wobei jeder einzelne Feuerwehrmann größte Leistungen erbringen mußte und sein hohes feuerwehrtechnisches Können zu beweisen hatte.

Bei dieser Großübung, die unter der Einsatzleitung des F- und B-Bereitschaftskommandanten ABI Franz Gehr stand, galt es, einen „Großbrand“ im Schuhlager, das sich im Obergeschoß eines Fabrikgebäudes befindet, rasch unter Kontrolle zu bekommen und zehn Mitarbeiter, die sich zum Zeitpunkt des Brandausbruches im Lager befanden, auf schnellstem Wege zu bergen.

Diese Katastrophenannahme erläuterte ABI Franz Gehr vor Beginn der Übung den anwesenden interessierten Zuschauern, unter ihnen Nabg. Reinhold Scheucher, Landesfeuerwehrkommandant Landesbranddirektor Karl Strablegg, Brand-Oberkommissär Binder, Gendarmerie-Bezirkskommandant Robert Ferk, Gendarmerie-Postenkommandant Stefan Steindl, Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Brandrat Erwin Draxler, Ehren-Oberbrandrat Josef Schlenz, Landesfeuerwehrarzt a. D. Ober-sanitätsrat Dr. Otto Koren, Rot-Kreuz-Vertreter Oberländer und Stadtrat a. D. Hans Lichtenegger.

In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich F- und B-Bereitschaftskommandant ABI Franz Gehr mit der enormen Bedeutung der erarbeiteten Einsatz-Alarmpläne für die Betriebe der Region, weil damit den Wehren am Einsatzort eine beachtliche Hilfestellung zum raschen Vordringen zum direkten Katastrophenbereich gewährleistet wird.

Dieser Einsatz-Alarmplan habe sich schon mehrmals vormals vortrefflich und besonders beim Brand der Köflacher Glasfabrik am 1. Mai dieses Jahres bewährt, erklärte Gehr.

Nach der Alarmierung der Wehren der Abschnitte I, II, III und V (insgesamt 25 mit 244 Mann) wurde der angenommene Brand aus einer Reihe von Tanklöschfahrzeugen, wobei auch die Drehleiter zum Einsatz kam, bekämpft.

Zusätzlich mußte eine Schlauchleitung vom Köflacher Mühlgang über die Packer Bundesstraße und unter dem Bahnkörper der GKB, für den erforderlichen Wassertransport zum Brandort verlegt werden.

Des weiteren dienten als Wasserbezugsstellen der Löschteich der Firma Oberländer und zwei Hydranten, die sich in der Nähe des Fabrikgeländes der „Koflach“-Schuhfabrik befinden.

Um die zehn Mitarbeiter rasch zu bergen, wurden 31 Mann mit schweren Atemschutzgeräten eingesetzt.

Nach ihrer Bergung wurden die durch „Rauchgase der brennenden Schische“ in gesundheitsgefährdende Mitleidenschaft gezogenen „Mitarbeiter“ von den inzwischen ebenfalls am Brandort eingetroffenen Rettungsfahrzeugen der RK-Bezirksstelle Voitsberg-Köflach in das zuständige Krankenhaus gebracht.

Einigen wurde vor ihrem Abtransport noch Erste Hilfe im aufgestellten Katastrophenzelt des Bezirksfeuerwehrverbandes geleistet.

Nach Beendigung der Übung erstattete ABI Gehr an Landesbranddirektor Karl Strablegg die Meldung über deren erfolgreichen Verlauf.

Landesbranddirektor Karl Strablegg strich in seiner Dankadresse an alle Übungsteilnehmer auch die enorme Bedeutung der nun mehr als zwei Jahrzehnte bestehenden F- und B-Bereitschaft bei Katastrophenfällen, aufgrund ihrer optimalen Ausrüstung und des hohen Ausbildungsstandes der Angehörigen dieser Feuerwehreinsatzgruppe, hervor. Dabei ließ er nicht unerwähnt, daß diese F- und B-Bereitschaft 56 seit ihrer Gründung von ABI Franz Gehr geführt wird.

Abschließend richtete er an alle Feuerwehrangehörigen der Appell, daß sie auch in Zukunft eine so hohe Einsatz- und Ausbildungsbereitschaft an den Tag legen mögen, um den in Not geratenen Mitbürgern des Bezirkes stets optimal und rasch helfen zu können.

Bevor die Übungsteilnehmer sich wieder in ihre Heimatorte begaben, gab es aus der Feuerwehr-Gulaschkanone noch eine besonders gut mündende Stärkung.

NZ Dienstag
30. September 1986

Aus der  Weststeiermark

„Brand“ in Schuhfabrik: FF bewies Schlagkraft

244 Mann von 25 Feuerwehren der Abschnitte I, II, III und V der FuB-Bereitschaft 56 mußten Samstag nachmittag zu einer Alarmübung nach Köflach ausrücken.

KÖFLACH. Bei dieser Großübung, die unter dem Kommando des FuB-Bereitschaftskommandanten ABI Franz Gehr stand, wurde ein „Brand“ in dem im Obergeschoß befindlichen Schuhlager der „Koflach“-Schuhfabrik angenommen, der sich rasch ausbreitete.

Da sich in diesem Lager zur Zeit des Brandausbruches auch rund zehn Mitarbeiter befanden, die nicht nur durch das Feuer, sondern auch besonders durch die Entwicklung der Rauchgase der gelagerten Schische stark gefährdet waren, mußten 32 Atemschutzträger der FuB-Bereitschaft unter größten Anstrengungen auf raschestem Weg zu den gefährdeten Mitarbeitern vordringen und diese bergen.

Zwei Rettungsfahrzeuge der Be-

zirksstelle des Roten Kreuzes Voitsberg brachten die Geborgenen, teilweise nach „ärztlicher Versorgung“ im Katastrophenzelt der Feuerwehr, in das zuständige Krankenhaus.

Der Brand selbst wurde von einer Reihe von Tanklöschfahrzeugen bekämpft, dabei kam auch die Bezirks-Feuerwehrleiter zum Einsatz.

Zusätzlich wurde Wasser aus dem Köflacher Mühlgang, wofür die Schlauchleitung über die Bundesstraße und unter der GKB-Gleisanlage verlegt wurde, weiters aus dem Löschteich der in der Nähe befindlichen Tischlerei Oberländer und von zwei Hydranten bezogen.

Bewährt

Nach Beendigung der Übung und der darüber erfolgten Meldung seitens des ABI Franz Gehr an den Landesfeuerwehrkommandanten LBD Karl Strablegg stellte ABI Gehr fest, daß für das gute Gelingen dieser Übung vor allem auch der vorhandene Alarmplan für die Betriebe der Region wesentlich ausschlaggebend gewesen sei. Dieser Alarmplan hat sich beispielsweise schon mehrmals in Ernstfäl-

len, wie am 1. Mai beim Brand in der Köflacher Glasfabrik, bestens bewährt.

Landesbranddirektor Karl Strablegg strich in seinen Ausführungen die Bedeutung der erst 20 Jahre bestehenden FuB-Bereitschaft bei Katastrophenfällen aufgrund ihrer optimalen Ausrüstung und des hohen Ausbildungsstandes der Angehörigen dieser Feuerwehreinsatzgruppe hervor.

Strablegg sprach lobend über die exakte Abwicklung dieser Übung und appellierte an alle Wehrmitglieder, der Weiterbildung stets größtes Augenmerk auch in Zukunft zuzuwenden, um ihren durch Katastrophen in Not geratenen Mitmenschen optimale Hilfe leisten zu können.

Als interessierte Zuschauer konnte vor der Übung ABI Franz Gehr auch Nabg. Reinhold Scheucher, Gendarmerie-Bezirkskommandant Robert Ferk, Gendarmerie-Postenkommandant Stefan Steindl, den Vertreter der RK-Bezirksstelle Voitsberg-Köflach, Oberländer, Brand-Oberkommissär Binder, Ehrenbrandrat Josef Schlenz und Landesfeuerwehrarzt i. R. OSR Dr. Otto Koren begrüßen.